

Sonntag, 2. Januar 2022

## **Fürbitte für die Russisch-Orthodoxe Kirche**

Am 6./7. Januar feiert die Russisch-Orthodoxe Kirche Weihnachten – und auch viele orthodoxe Kirchen bei uns in Norddeutschland

### **Fürbitte**

*Die Finsternis weicht, dein Licht, Christus, leuchtet uns.*

*Wir danken dir, guter Gott, denn du bist freundlich. Deinen Sohn hast du uns gesandt. Sein Licht ist uns erschienen.*

*Die Finsternis weicht, dein Licht, Christus, leuchtet uns.*

*Wir bitten dich, guter Gott, erscheine uns auch heute mit deiner hellen Menschenfreundlichkeit. Erleuchte uns, lass uns Vertrauen fassen, lass uns liebevoll sein, lass uns klug werden.*

*Die Finsternis weicht, dein Licht, Christus, leuchtet uns.*

*Wie einst die Weisen den Weg zu Dir fanden zu Deinem Licht und zum Heil, so bitten wir für uns und alle, die Dich feiern: Weise uns den Weg zu Dir.*

*Wir bitten Dich heute besonders für die Christen, die in diesen Tagen Weihnachten feiern, besonders für unsere Partner, die Russisch-Orthodoxe Kirche in St. Petersburg:*

*vereine uns in der Freude über Deine Menschwerdung. Scheine über uns allen mit Deinem Licht.*

*Mit einem Weihnachtsgebet der orthodoxen Christen beten wir: Die Engel lobpreisen mit den Hirten; die Weisen wandern dem Sterne nach. Denn für uns ist geboren das kleine Kind, der urewige Gott.*

### **Hintergrundinformationen**

Bei der Berechnung und Festlegung von kirchlichen Feiertagen werden bei den orthodoxen Kirchen zwei unterschiedliche Kalender benutzt: der gregorianische und der julianische Kalender. Beim julianischen Kalender sind alle Daten 13 Tage später. Daher feiern diejenigen orthodoxen Kirchen, die diesen Kalender benutzen, nach ihrer Zählung Weihnachten am 25. Dezember, nach unserer Zählung am 7. Januar, so die orthodoxen Kirchen von Russland, Serbien, Polen, Tschechien, Slowakei, Georgien, Ukraine, Estland und von den Orientalischen Orthodoxen die Koptische, Äthiopische und Armenische Orthodoxe Kirche. Die Russisch-Orthodoxe Metropole Sankt Petersburg ist mit der Nordkirche seit 1993 durch eine schriftliche Vereinbarung zur Zusammenarbeit verbunden, die sich aus der Städtepartnerschaft Hamburg – St. Petersburg entwickelt hat.

Das Gebet stammt aus dem „Kondakion“ (alter Hymnus) zum „Hochfest der Geburt unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus“.

*Frank Lotichius, Referent für die Kontakte nach St. Petersburg, Kaliningrad und Kasachstan*